

Zum Leserbrief „Die telefonische Krankmeldung – willkommen in Phantasialand“,  
HÄBL 12/2024, Seite 688

## Entlastung hausärztlicher Praxen dringend geboten

Die telefonische Krankmeldung zu legalisieren, war eine kluge Entscheidung. Denn gerüchteweise war sie schon immer in vielen Praxen Usus. Dass ein Kollege wie Dr. Ulrich Groh auf die Kassenlyrik hereinfällt und vom Land der Phantasie schreibt, verwundert sehr. Verkennt er doch zahlreiche Tatsachen und zudem hat er offenbar keine Ahnung, was in hausärztlichen Praxen passiert:

- Wir haben so viele Ärztinnen und Ärzte im System wie noch nie – und dennoch einen Ärztemangel (genauer: einen Mangel an Arbeitsstunden ärztlichen Personals). Da ist eine Entlastung hausärztlicher Praxen, die den weit überwiegenden Teil der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen ausstellen, dringend geboten. Allein in Hessen sind 1.000 hausärztliche Vertragsarztsitze unbesetzt. Sieben Karenztage ohne Widerspruchsrecht der Arbeitgeber – das wäre mal eine innovative Lösung für den „Ärztemangel“. Denn:
- Patienten mit banalen Infekten brauchen unsinnigerweise in Deutschland eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung.

Aber in den wenigsten Fällen ärztliche Versorgung. Kommen sie in die Praxis, gefährden sie die Gesundheit der Mitpatienten und des Personals.

- Hausärztinnen und Hausärzte sind zwar die Hauptleidtragenden der zwei schlimmsten Seuchen Deutschlands: der Attestitis germanica und der Prae-ventitis teutonica (demnächst mit unsinniger Cholesterin-Phobie), sie sind aber eines nicht: die Blockwarte des deutschen Gesundheitswesens. Mal ganz abgesehen davon, dass wir u. a. infolge dysfunktionaler Digitalisierung keine Zeit dafür haben, das Vertrauen unserer Patientinnen und Patienten zu gefährden.
- Die meisten von uns arbeitsunfähig geschriebenen Patientinnen und Patienten befürchten bei der Krankschreibung negative Folgen für ihr Arbeitsverhältnis und Spannung mit Kolleginnen und/oder Betriebsleitung. Zum Teil werden sie unter Druck gesetzt, trotz Krankmeldung zu arbeiten.

**Dr. med. Christoph Claus**  
Grebstein

## Spenden für die Ukraine



Foto: © MH – stock.adobe.com

Der Krieg in der Ukraine geht jetzt ins vierte Jahr. Am 24. Februar 2022 begann der russische Angriffskrieg, der seither in der Mitte Europas tobt und schon Hun-

derttausende Tote gefordert hat. „Jede Ukrainehilfe zählt, dranbleiben!“, so war ein Artikel im HÄBL 7/8 2024 überschrieben. Wenn Sie Hilfe leisten möchten für die Menschen in der Ukraine: Eine Auswahl von Hilfsorganisationen und weitere Adressen findet sich auf unserer Website [www.laekh.de](http://www.laekh.de),  
Kurzlink: <https://tinyurl.com/2cpre9fp>  
(red)

## Geburtstage

### Bezirksärztekammer Frankfurt

- 04.03.: Dr. med.  
Dorothea Löwenstein-Schneider,  
Dreieich, 80 Jahre
- 04.03.: Prof. Dr. med.  
Christoph von Ilberg,  
Kronberg, 90 Jahre
- 05.03.: Dr. med. Alistair McLean,  
Frankfurt, 75 Jahre
- 07.03.: Dr. med. Klaus Ramm,  
Offenbach, 70 Jahre
- 08.03.: Dr. med. Ulrich Hötter,  
Mainz, 70 Jahre
- 08.03.: Gudrun Brux, Steinau, 75 Jahre
- 09.03.: Prof. Dr. med. Ulrich Finke,  
Offenbach, 75 Jahre
- 10.03.: Prof. Dr. med. Thomas Wendt,  
Bad Homburg, 70 Jahre
- 11.03.: Klaus Rühl, Frankfurt, 75 Jahre
- 12.03.: Dr. med. Ewald Wissing,  
Frankfurt, 70 Jahre
- 15.03.: Dr. med. Carl-Ludwig Ott,  
Freigericht, 65 Jahre
- 15.03.: Dr. med. Dieter Rummel,  
Mainhausen, 70 Jahre
- 16.03.: Prof. Dr. med.  
Ernst-Heinrich Scheuermann,  
Frankfurt, 80 Jahre
- 16.03.: Dr. med. Peter Tuschen,  
Heusenstamm, 80 Jahre
- 17.03.: Dr./Freie Universität Brüssel  
Alexander Popp,  
Frankfurt, 70 Jahre
- 17.03.: Dr. med. Gesine Göring-  
Haschemian, Gelnhäusen,  
85 Jahre
- 17.03.: Dr. med. Klaus Poralla,  
Frankfurt, 85 Jahre
- 19.03.: Dipl.-Med. Hans Detlef Wilkens,  
Hofheim, 80 Jahre
- 20.03.: Dr. med. Klaus Hegener,  
Frankfurt, 75 Jahre
- 23.03.: Dipl.-Med. Nokuthula Wolf, Han-  
au, 65 Jahre
- 24.03.: Dr. med. Jürgen Vogt,  
Hanau, 75 Jahre
- 24.03.: Dr. phil. nat. Wilfried Köhler,  
Frankfurt, 80 Jahre
- 24.03.: Dr. med. Dr. rer. nat.  
Wolfhard Lindner,  
Kronberg, 80 Jahre
- 25.03.: PD Dr. med. Hartmut Schneider,  
Frankfurt, 65 Jahre

Fortsetzung nächste Seite